

Medaillen für Judokas aus Gommiswald

Am Judo-Weihnachtsturnier in Rorschach glänzten junge Teilnehmer aus Gommiswald. Sie erkämpften sich eine Silber- und drei Bronzemedailles.

Judo. – Als erste Gommiswalderin stand Fabiana Giammancheri in der Kategorie bis 27 kg im Einsatz. Die erste wie auch die zweite Begegnung entschied sie mit einem O-goshi (Hüftwurf) für sich. Den anschliessenden Finalkampf verlor sie unglücklich und gewann somit die Silbermedaille.

Andrina Grab (bis 30 kg) verlor ihre erste Begegnung nach kurzer Kampfzeit. Ihr fehlte es noch ein wenig an Wettkampferfahrung und nötigem Selbstvertrauen. Für die zweite Begegnung hatte sie sich aber viel vorgenommen, was sie auch prompt umsetzte. Schon nach kurzer Zeit setzte sie einen entschlossenen Griff an und konnte ihren Gegner mit O-goshi schwungvoll auf den Rücken werfen. Dies brachte ihr die Wertung «Ippon» und damit einen vorzeitigen Sieg. Auch den Halbfinal konnte sie auf die gleiche Weise für sich entscheiden und wurde dafür mit der Bronzemedaille belohnt.

Spektakulärer «Rückfallzieher»

In der Kategorie bis 40 kg trat Sascha Wieland für Gommiswald an. In der ersten Begegnung gelang es ihm, mit seinen Armen dem Gegner hinten in den Gurt zu greifen, worauf er ihn werfen und danach am Boden festhalten konnte. Den nächsten Kampf verlor er, weil er in gebückter Haltung kämpfte und somit viel Angriffsfläche bot. Auf Weisung seines Trainers bestritt er den folgenden Halbfinal wieder aufrecht, was auch zum Erfolg führte. Wiederum konnte er seinem Kontrahenten hinten in den Gurt greifen und ihn werfen. Er erkämpfte sich somit eine Bronzemedaille.

Giuliano Bonzani startete als letzter Athlet für Gommiswald. Er kämpfte geschickt und variantenreich. Gleich vier Siege in Serie konnte er damit verbuchen. Im Halbfinalkampf traf er auf einen wendigen und geschickt verteidigenden Gegner. Lange führte er mit Koka (kleinste Wertung), doch kurz vor Ende der Kampfzeit vermochte sein Gegner ihn noch zu werfen und erhielt dafür ein Yuko (zweitkleinste Wertung). Enttäuscht musste sich Giuliano Bonzani geschlagen geben. Im anschliessenden Final konnte er sich aber wieder fangen und beendete ihn vorzeitig mit einem tollen Tomoe-nage (Rückfallzieher). (pd)

Sabine Fischer nimmt wieder Kurs auf eine WM-Teilnahme

In der Lauf-Saison 2006 ist es der Rapperswilerin Sabine Fischer rund gelaufen. Die 33-Jährige zieht grundsätzlich eine positive Bilanz. Im nächsten Jahr hat die LCRJ-Läuferin ein ehrgeiziges Ziel: Sie will an der WM in Japan teilnehmen.

Von Dominic Duss

Leichtathletik. – Ihr grosses Vorhaben, die Teilnahme an den Europameisterschaften 2006 in Göteborg, hat Sabine Fischer im Sommer knapp verpasst. «Es war ein hochgestecktes Ziel, das ich beinahe erreichte», sagt die ehemalige Olympia-Athletin. Trotzdem ist die Rapperswilerin zufrieden mit ihren Resultaten in den vergangenen Monaten. «Aber nicht vollumfänglich», betont sie bescheiden. Auch wenn die 1500-Meter-Spezialistin des LC Rapperswil-Jona nicht ganz wunschgemäss auf Touren kam, sind ihre etlichen Top-Resultate ein Beweis dafür, dass sie sich erneut gesteigert hat. Einige Beispiele: Der Sieg an den Schweizer Meisterschaften über 800 Meter, ein Podestplatz (2. Rang) am Europacup über 1500 Meter in Prag, der neue Streckenrekord am Abendlauf (12,8 km) um den Wägitalersee, die Klassierung als beste Schweizerin am Greifenseelauf oder der zweite Rang im Post-Cup. Fischer war mit einigen Ausnahmen an etlichen Wettkämpfen in den Spitzengruppen vertreten oder lief ihren Konkurrentinnen sogar davon.

«Ein schöner Jahresabschluss»

Die Mittelstreckenläuferin erlebte in der Saison 2006 derart viele schöne Momente, dass es ihr schwer fällt, den prägendsten zu nennen. «Erfreulich war sicher mein gelungener Auftakt im Ausland», hält sie fest. Beim internationalen Meeting in Kassel realisierte sie im Juni in ihrer Paradedisziplin (1500 m) eine Zeit von 4:12,37 Minuten und deutete damit ihre EM-Ambitionen an.

Der EM-Traum war aber nach dem internationalen Leichtathletik-Meeting in Lausanne Mitte Juli ausgeblieben. Fischer fehlten rund drei Sekunden für die erforderliche Limite.



Gelungener Saisonabschluss: Sabine Fischer erreicht am Silvesterlauf in Zürich als Fünfte das Ziel. Bild Keystone/Dorothea Müller

«Ich hatte mir in Lausanne mehr versprochen, doch ich konnte nicht das umsetzen, was ich wollte.» Auch das Rennen am Meeting in Luzern ist nicht so verlaufen, wie es die Rapperswilerin wollte. «Wie bei allen Sportlern läuft es halt auch mir nicht immer super», meint sie gelassen. Dennoch habe sie übers ganze Jahr hinweg einen grossen Schritt vorwärts machen können. «In den Weihnachtsläufen konnte ich mich stets verbessern und das war ein schöner Jahresabschluss.»

«Lohn» für langes Durchbeissen
Ihre sportlichen Fortschritte spornen

Fischer zum Weitermachen an, denn selbstverständlich ist ihre Leistungssteigerung keinesfalls. Im Herbst 2002 musste sie ihre erfolgreiche Karriere als Mittelstreckenläuferin, die mit dem neunten Rang über 1500 Meter an den Olympischen Spielen im Sommer 2000 in Sydney gipfelte, aus gesundheitlichen Gründen unterbrechen. Ihre Knochen waren zu schwach und sie verletzte sich damals innert kurzer Zeit viermal hintereinander. Die Rapperswilerin widmete sich in jener schwierigen Zeit beruflichen Weiterbildungen und versuchte erst zwei Jahre später (2004) wieder im

Laufsport Fuss zu fassen. Langsam tastete sie sich an die nationale Spitze heran, was sich nun allmählich auszahlt.

Schwache Knochen hat die LCRJ-Läuferin weiterhin, doch sie lernte in den letzten Jahren damit umzugehen. «Die damaligen Erlebnisse begleiten mich immer noch, aber nicht im negativen Sinn, denn ich versuche das Beste aus meiner Ausgangslage herauszuholen», verrät die gelernte Primarschullehrerin. Es sei zwar nicht mehr so viel möglich wie früher, aber einiges liege dennoch drin. «Und wenn man nach längerer Auszeit wieder an internationalen Events dabei sein kann, darf man sich auch höhere Ziele setzen», meint Fischer zuversichtlich.

Auf das grosse Ziel hinarbeiten

Im nächsten Jahr hat die 33-Jährige Grosses vor. Sie will an den Weltmeisterschaften in Osaka (Japan) im 1500-Meter-Lauf starten können. Nachdem sie im Jahr 2005 die WM-Teilnahme verpasste und heuer auch nicht an die EM fahren konnte, soll es nun nächstes Jahr mit der Qualifikation für den prestigeträchtigen Wettkampf in Asien klappen. Mit den Vorbereitungen für die nächste Saison hat sie bereits begonnen. Ein langsamer Aufbau für nächsten Sommer steht derzeit auf dem Programm. «Ich lockere mein Training mit Cross-Rennen auf, denn an diesen nehme ich gern teil», verrät sie. An Cross-Läufen könne sie zudem ihren Durchsetzungswillen stärken. Noch weiss Fischer nicht, an welchen Cross sie mitlaufen wird. «Das werde ich jeweils kurzfristig entscheiden», lautet ihr Kommentar dazu.

Neben ihren sportlichen Aktivitäten studiert die Rapperswilerin in Zürich und arbeitet in Küsnacht als Primarschullehrerin, wobei sie ein 40-Prozent-Pensum inne hält. Um all ihre Verpflichtungen und sportlichen Vorhaben unter einen Hut zu bringen, braucht es eine gute Terminorganisation. «Dann ist das alles machbar.» Aus ihrer Blütezeit als Spitzensportlerin weiss sie mit solchen Situationen problemlos umzugehen und ihren Alltag entsprechend zu gestalten. Wie und ob Fischer nächstes Jahr noch mehr aufblühen kann, wird sich nach der Trainingsphase weisen.

Schwierige Suche nach Ersatz für Lakers-Torhüter Streit

Die Verantwortlichen der Rapperswil-Jona Lakers suchen fieberhaft nach einem Goalie, der für den bis Ende Saison verletzten Marco Streit einspringen kann. Bislang erfolglos. Erfreulich ist dafür Claudio Michelis Vertragsverlängerung.

Eishockey. – Der Kreuz- und Innenbandriss von Stammtorhüter Marco Streit hat bei den Rapperswil-Jona Lakers für viel Wirbel gesorgt. Der 31-Jährige verletzte sich am Samstag im Spiel gegen Genf-Servette und kann deshalb in der Saison 2006/07 nicht mehr zwischen den Pfosten der Lakers stehen. Die Verantwortlichen sind nun gefordert, gilt es doch einen angemessenen Ersatz für den Stammtorhüter zu finden, der für das Team ein sicherer und wertvoller Rückhalt war.

Klingler oder doch ein anderer?

«Wir haben noch keine geeigneten Kandidaten gefunden», gab sich Lakers-Geschäftsführer Reto Klaus gestern auf Anfrage zugeknöpft. Derzeit würden alle Möglichkeiten offen gelassen, betonte Klaus. Er musste eingestehen, dass die jetzige Situation al-

les andere als einfach sei. «Mit Marc Klingler haben wir aber einen guten zweiten Goalie. Das darf man nicht vergessen», sagte der Lakers-Geschäftsführer eindringlich.

Am Sonntag kam der bisherige Ersatz-Keeper gegen Ambri zu seinem ersten kompletten NLA-Einsatz. Die Lakers unterlagen mit 2:3, den 22-Jährigen traf bei jener Auswärtsniederlage keine Schuld, war er doch bei den drei Treffern machtlos. Zuvor stand er bislang nur einmal im Lakers-Dress auf dem Eis, als die Rapperswiler einen klaren 10:2-Heimsieg gegen Genf-Servette realisierten und Klingler im letzten Drittel noch eingewechselt worden war. Damals musste er bei seinem Teileinsatz einen Gegentreffer hinnehmen.

Ob Klingler im nächsten Meisterschaftsspiel am kommenden Dienstag gegen die Kloten-Flyers zum zweiten Mal in der Diners Club Arena das Tor der Lakers hüten darf, wird sich weisen. Dies ist unter anderem abhängig von der weiteren Entwicklung bei der Suche nach einem neuen Torhüter.

Nittel kehrt in die Berge zurück

Im Lakers-Kader kommt es zudem zu einer weiteren Veränderung. Das

Gastspiel von Ahren Nittel im Team von Trainer Bill Gilligan ist zu Ende. Der 23-jährige Kanadier kehrt per sofort zum HC Davos zurück und wird dort seinen verletzten Landsmann Yves Sarault ersetzen. Nittel war von den Lakers vorerst für die Spiele gegen Basel und Lugano verpflichtet worden, nachdem sich Topskorer Stacy Roest eine Rippenverletzung zugezogen hatte. Danach wurde das Leih-

geschäft mit dem grossgewachsenen Stürmer bis Weihnachten verlängert, allerdings mit der Klausel, dass Davos Nittel im Falle einer Verletzung eines anderen Ausländers vorzeitig zurückholen kann. Nittel bestritt für den SCRJ vier Meisterschaftsspiele und erzielte dabei einen Treffer.

Micheli bleibt ein weiteres Jahr

Neben diesen Kader-Rochaden konn-

ten die Lakers-Verantwortlichen gestern auch noch eine positive Nachricht vermelden. Claudio Micheli hat seinen Ende Saison auslaufenden Vertrag frühzeitig um ein Jahr verlängert. Der erfahrene Flügel-Stürmer spielt seit der Saison 2005/06 für die Rapperswiler. Zuvor war er während zwölf Jahren bei den ZSC Lions engagiert. In der aktuellen Meisterschaft hat der 36-Jährige bislang vier Tore erzielt und konnte sich zudem zehn Assists gutschreiben lassen. Letzte Saison brachte er es in der Meisterschaft auf 29 Skorerpunkte (9 Tore, 20 Assists) und war für die Mannschaft von Bill Gilligan vor allem in den Playoffs äusserst wertvoll. In seinen zwölf Playoff-Partien schoss er zehn Treffer und war für sieben Assists verantwortlich.

Micheli hat als erfahrener Nationalliga-A-Stürmer und ehemaliger wichtiger Pfeiler in der Schweizer Eishockey-Nationalmannschaft (64 Länderspiele) einen Leistungsausweis wie kaum ein anderer aktiver NLA-Spieler. Mit seiner langjährigen Erfahrung ist das «Hockey-Urgestein» für die Lakers Gold wert und kann den jüngeren Spielern viele hilfreiche Tipps geben. (ddu)



Nur Übergangslösung? Ob Goalie Marc Klingler nun häufiger das Trainings- gegen das Wettkampf-Dress wechseln kann, ist ungewiss. Bild Carlo Stuppia